Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur nordischen Philologie**

Band (Jahr): **12 (1983)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit einer Gruppe von isländischen Prosaerzählungen, die zusammenfassend als ‹Märchensagas› bezeichnet werden. Im Mittelpunkt steht die literaturwissenschaftliche Beschreibung dieser allgemein wenig bekannten, dabei nicht zumindest literatursoziologisch interessanten Sagas vor dem geschichtlichen Hintergrund des spätmittelalterlichen Island. Da selbst der Altnordist keineswegs immer mit allen Märchensagas vertraut sein dürfte, sind in einem der Untersuchung beigefügten Anhang die Erzählungen ausführlich zusammengefaßt.

Teile der Arbeit gehen auf meine 1978 abgeschlossene Zürcher Lizentiatsarbeit zurück. Während eines Aufenthalts an der Universität Kopenhagen, den ein Stipendium des dänischen Undervisningsministeriet wesentlich erleichterte, erhielt die Arbeit ihre jetzige Form. Sie wurde im Sommersemester 1981 von der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich als Dissertation angenommen.

Herr Professor Dr. Hans-Peter Naumann hat mein Interesse auf die von der Forschung vernachlässigte späte Sagaliteratur gelenkt und mich in methodischen Fragen kritisch und hilfreich beraten. Dafür bin ich ihm zu Dank verpflichtet. Den Mitarbeitern von Det arnamagnæanske Institut in Kopenhagen, insbesondere Lektor, cand. mag. Davíð Erlingsson und Lektor, cand. mag. Peter Springborg, danke ich für großzügige Gastfreundschaft und vielerlei fachliche Unterstützung. Vor allem habe ich an dieser Stelle Professor Dr. Oskar Bandle für die Förderung meines Studiums und für die Betreuung dieser Arbeit zu danken. Es war ein Privileg, einen so offenen und weisen Menschen zum Lehrer zu haben. Für willkommene Hilfe bei der Erstellung des Manuskripts danke ich Evi Glauser. Meinen Eltern, die mir über längere Zeit Ausbildung und Studium ermöglichten, möchte ich diese Arbeit widmen.

Zürich, Oktober 1982